

Wie erschraf sie daher, als sie plötzlich zwei widerwärtige Ungeheuer auf sich zu kommen sah! Sie stieß einen gellenden Schrei aus — ein dumpfer Knall ertönte, und der Schatz samt den Flämmchen und den Ungeheuern versank in die Tiefe. Die Frau war wie gelähmt. Eilig kehrte sie von dem Orte des Schreckens nach Hause zurück und erzählte dort ihr Abenteuer. Zunächst wollte niemand ihren Worten glauben, als aber die Frau die durch hohes Alter geschwärzten Taler vorzeigte, mußten sich die Leute von der Wahrheit ihrer Erzählung überzeugen.

Kirschner, Sagenschatz aus dem Elbetal.

3. Der Jungferstein bei Sebusen.

Unterhalb des Dorfes Sebusen schiebt sich am linken Ufer ein grauer Felsen gegen die Elbe vor, der unter dem Namen „Jungferstein“ in der Gegend allgemein bekannt ist. Hier hauste einst ein tückischer Kobold, der die hellen Fluten des Stromes bewachte, damit kein Unberufener in sein Reich eindringe. Drei holde Jungfrauen luden mit Gesang und Saitenspiel die vorüberfahrenden Schiffer ein, ihnen Gesellschaft zu leisten. Wenn diese aber das Ufer betraten und sich anschickten, zur Höhe des Berges hinaufzusteigen, erschien plötzlich der Elbegeist mit schrecklichen Gebärden und verwandelte sie zum Zeichen seines Zornes und seiner Macht in felsiges Basaltgestein. So stehen sie denn noch heute da, in der Form steinerner Säulen, die Jungfrauen und die Schiffer. Am Ufer bespülen die Wellen einen langgestreckten Felsblock, der dort liegt als Überrest eines Schiffes, das stromaufwärts fahrend von seiner Besatzung verlassen wurde und hier strandete.

Kirschner, Sagenschatz aus dem Elbetal.